

Polmer Tagblatt

Abdrucke nicht, ausgenommen Montag, am 8. Mai 1913. — Abonnements und Aufträge (Interate) werden in der Verlagsgeschäftsstelle des Herausgebers, Polmer, Platz Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Abnehmer werden von allen größeren Auftragsbestellungen abgenommen. — Inserate werden mit 50 h pro Zeile und 6 Spalten im Wochenblätter im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, für die einzelnen Spalten in den Wochenblättern mit 6 Hellern, für einseitige Anzeigen mit 8 Hellern berechnet. Für die Anzeigen in den Wochenblättern wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Exemplare werden während der Expedition nicht begehrt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei des Herausgebers, Polmer, Platz Carl I., gegenüber der Redaktion und die Redaktion in der Via Gaudic 2, I. Stock. — Telefon Nr. 68. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bestellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 12 K 40 h und ganzjährig 22 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei des Herausgebers, Polmer, Platz Carl I.

IX. Jahrgang

Polmer, Donnerstag 8. Mai 1913.

== Nr. 2476. ==

Die albanische Frage.

In Wiener angeblich wohlunterrichteten Kreisen verlautet über das beabsichtigte gemeinschaftliche Vorgehen Oesterreichs und Italiens in Albanien, daß dieses nur dann als kriegerisches Vorgehen gebachtet ist, wenn Effend Pasha tatsächlich beabsichtigen sollte, sich zum Herrn von Albanien aufzuwerfen und gegen die Beschlüsse der Mächte hinsichtlich der Abgrenzung und Neuordnung der Verhältnisse mit Waffengewalt zu kämpfen. Sollte dies aber nicht der Fall sein, was nach den neuesten Meldungen nicht ganz unwahrscheinlich ist, so wird sich das gemeinsame Vorgehen der beiden Staaten darauf beschränken, mit gleich starken Abteilungen in Albanien vorzudringen und vorläufig dort die Ordnungsgewalt auszuüben. Inzwischen will man eine aus Eingeborenen gebildete Gendarmerie schaffen, die ihre Ausbildung durch europäische Offiziere erhält und die Aufgabe erhalten soll, nach der Schaffung des unabhängigen Albanien dort die Ordnungsgewalt zu übernehmen. Außerdem werden sich beide Mächte angelegen sein lassen, das neue Albanien wirtschaftlich in jeder Weise zu fördern und entwicklungsfähig zu machen. Daß weder Oesterreich noch auch Italien im engeren Sinne daran denken, Albanien unter sich aufzuteilen oder auch nur in sogenannte „Interessengebiete“ einzuteilen, geht — so heißt es — in jenen wohlinformierten Kreisen weiter — aus den beiderseitigen Erklärungen in Wien und Rom mit der größten Deutlichkeit hervor.

Tagesneuigkeiten.

Polmer, am 8. Mai 1913.

Einberufung des Parlamentes.

Die Mobilisierungskosten.

Aus Wien wird gemeldet: Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Sylvester, hatte gestern abends eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgk und heute mittags mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold. Nach diesen Konferenzen kann nunmehr festgestellt werden, in der auswärtigen Lage eingetretenen Wendung die Einberufung des Abgeordnetenhauses für den 15. Mai als gesichert gelten und wird am kommenden Samstag erfolgen, während der Seniorenkongress am 14. d. zusammenzutreten soll. In der ersten Sitzung wird der Ministere-

präsident nach einer, führenden Parlamentariern gewordenen Information eine ausführliche Erklärung über die Vorgänge der auswärtigen Politik und über die kritische Lage der letzten Tage abgeben. Was die für die militärischen Aktionen aufgewendeten Summen betrifft, wird von maßgebender Seite erklärt, die bisher in der Öffentlichkeit verbreiteten Angaben seien weit übertrieben. Die bisher aufgewendeten Beträge würden angeblich 300 Millionen Kronen nicht übersteigen. Genauere Mitteilungen hierüber dürften jedoch erst den im Herbst zusammen tretenden Delegationen unterbreitet werden.

Man wird in der Sommertagung vor allem ein Budgetprovisorium und die Verlängerung des Geschäftsordnungsprovisoriums zu erledigen trachten, während an die Erledigung der Steuerprojekte wohl nicht mehr zu denken ist. Der Vorschlag, das Einkommen zwischen Einkommensteuernovelle und Branntweinsteuernovelle zu lösen, um durch Genehmigung der Einkommensteuernovelle die Inkraftsetzung der Dienstpragmatik zu ermöglichen, hat bereits zu Verhandlungen zwischen den Parteien geführt.

Zur Frage der Schiffsgeschütze.

Das größte Schiffgeschütz der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine hat bekanntlich ein Kaliber von 30,5 Ztm. Mit Geschützen dieses Kalibers sind die neuen Dreadnoughts und die drei Schiffe der Radetzky-Klasse (je 14.500 Tonnen Displacement) armiert. Die Länge des Kalibers beträgt bei den 30,5 Ztm.-Geschützen der Dreadnoughts 50, bei denen der Radetzky-Klasse 45 Kaliber. Die Dreadnoughts führen je 12 Geschütze, die Schiffe der Radetzky-Klasse je vier Geschütze dieses Kalibers. Vorberhand denkt man in Oesterreich-Ungarn nicht über das Kaliber von 30,5 Ztm. hinauszugehen. Geschütze von 30,5 Ztm. Kaliber finden wir ferner in Italien, in Deutschland, England, Frankreich und Japan. Aber in Frankreich, England und Japan rüstet man die neuesten Schlachtschiffe mit Geschützen von 34,3 Ztm.-Kaliber aus, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Deutschland sind auch 35,6 Ztm.-Geschütze projektiert, in Deutschland gar auch solche von 38,1 Ztm.-Kaliber.

Während das österreichisch-ungarische 30,5 Ztm.-Geschütz der Schiffe der Radetzky-Klasse 800, das der Dreadnought-Geschütze 850 Kilogramm wiegt, beträgt das Gewicht des neuen deutschen 38,1 Ztm.-Geschützes 942 Kilo-

gramm. Auch die Mündungsenergie weist bedeutende Unterschiede auf: sie beträgt beim österreichisch-ungarischen 30,5 Ztm.-Geschütz von 45 Kaliber Rohrlänge 14.680 metrische Tonnen, beim neuen 30,5 Ztm.-Geschütz (Rohrlänge 50 Kaliber) 16.576 Meter Tonnen; beim deutschen 38,1 Ztm.-Geschütz wird die Mündungsenergie mit 33.910 Meter Tonnen angegeben. Man wird sich über kurz oder lang auch bei uns für ein größeres Kaliber entschließen müssen.

Die Feuerleistung ist bei allen diesen schweren Geschützen so ziemlich die gleiche: man rechnet durchschnittlich zwei Schüsse in der Minute. Etwas langsamer schießt das amerikanische und das deutsche 35,6 Ztm.-Geschütz, bei dem man 1,8 bis 2 Schüsse in der Minute rechnet. Beim neuesten deutschen 38,1 Ztm.-Geschütz beträgt die Feuerleistung 1,2 bis 1,6 Schuß in der Minute. Interessant sind die Vergleiche über die Dauerhaftigkeit des Rohres, d. h. über die Gesamtzahl der Schüsse, die aus dem Geschütz noch abgegeben werden können. Die Gesamtschusszahl beträgt bei den österreichisch-ungarischen 30,5 Ztm.-Geschützen je 200 Schuß. Ebensoviele Schüsse erträgt das französische 30,5 Ztm.-Geschütz, das deutsche gleichkalibrige Schiffgeschütz 220 Schuß. Hingegen wird beim italienischen und beim japanischen 30,5 Ztm.-Geschütz die Maximalanzahl der Schüsse mit 80, beim englischen 30,5 Ztm.-Geschütz gar mit 60 veranschlagt. Das französische 34,3 Ztm.-Geschütz soll die Abgabe von 200, das gleichkalibrige englische von 60, das japanische ebenfalls von 60 Schuß erlauben. Das nordamerikanische 35,6 Ztm.-Geschütz kann 150 bis 175 Schuß abgeben, das deutsche 35,6 Ztm.- und das 38,1 Ztm.- Geschütz bis zu 200 Schuß.

Bereufung in den Ruhestand.

In den Ruhestand wurde veretzt der Hauptmann Leo R n e z e k des L.-F.-Regt. Pola Nr. 5.

Im Postdienste.

Die Triester Post- und Telegraphendirektion hat den Postkontrolleur Karl B o t t i c h beim Postamt Pola I zum Postamt Triest I versetzt.

Von der Marinemusik.

Die Marinemusik ist gestern nachmittags von ihrem Wiener Aufzuge nach Pola zurückgekehrt. Ueber ihre Erfolge wird an anderer Stelle berichtet.

Richtigstellung.

In dem Aufzuge Alt-Pola Nr. 2476 soll es heißen, durch den damaligen Podesta nicht Priester Comte de Lombardo.

Die Marinemusik in der Adria-Ausstellung.

Wie wir vor kurzem berichteten, reiste unsere Marinemusik zu einem zweektägigen Gastspiele in der Adria-Ausstellung nach Wien. Sie fand dort durch ihre anerkannter Leistungen reichlichen Beifall. Wie gewöhnlich war der „Star of the orchestra“ Herr Cornetvirtuose Vincent B a c h, der mit seinen famosen Vorträgen einen geradezu glänzenden Erfolg erzielte. Das Publikum war entzückt von der herrlichen Tonfülle, dem seelenvollen Kantilenevortrag und würdige auch die trefflichen geschulten technischen Leistungen, welche besonders in der eigenen Komposition des jungen Meisters: „Scene hongroise“ voll zur Geltung kamen, durch rauschende Beifallsbezeugungen. Natürlich ist es in allererster Linie der Leitung, Herrn Marine-Kapellmeister S a l s c h, zu verdanken, daß die Pièces so vortrefflich wirkten. Diesem wurde auch nach dem Vortrage seiner bekannten Kompositionen: „Flottenvereins-Marsch“ und „Adriawellen-Walzer“ allseitiger Applaus zuteil. Sedenfalls muß man dem vielbewährten Herrn Kapellmeister gratulieren, daß er ein herartiges Konzert ohne Probe mit so vortrefflichem Selingen aufgeführt hat.

Aus dem Elektrizitätswerke.

Die Leitung der elektrischen Zentrale verläutbart: „Wegen Ausführung von Anschlüssen an das städtische Kabellez wird der elektrische Strom heute den 8. Mai, in den Gebieten von P o l t a r o p a, M o n t e R i z z i und B e r u d e l l a in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags unterbrochen werden.“

Unfug.

Der neue städtische Zugbahn, welcher auf der Piazza Gerlio seiner Vollendung entgegensteht, ist bereits rot vor Verlegenheit, läßt dringend bitten, ihn vor den schamlosen Angriffen der Straßensugend zu schützen. Das Auge des Gesetzes scheint diesen neueren Platz mit dem althistorischen Namen noch nicht in Betracht gezogen zu haben, denn überall da, wo es erscheint, „ist Frieden, ist Ruh“, nur hier nicht. Dieser Bau wird oft tagelang mit Steinen beworfen. Es würde einmaliges Erscheinen eines Wachmannes bei einer derartigen Gelegenheit genügen, diesem Unfug ein Ende zu machen. Die Bewohner des Hauses Nr. 2 lassen schon drum bitten und sagen schon jetzt „Vergelt's Gott“.

Theater.

Heute gelangte Hoffins vieraktige Oper „Wilhelm Tell“ zur Ausführung. Hoffins hat in diesem Werke ein Libretto verfertigt, das nach Schillers be-
kann-

Die Diamantkönigin.

Roman von Erich Friesen.

„Sie bringen da eine schwere Anklage gegen mich vor, mein Freund“, sagte er ernst. „Wollen Sie sich nicht näher erklären? Mir selbst kommt jetzt manches seltsam vor.“
Arthur lächelt ungläubig.
„Sie werden wohl wissen, daß eine Dame, die sich als eine Frau von Santen ausgab, zu meinem Vater ins Geschäft kam und sich die kostbarsten Brillanten aussuchte“, beginnt er, den Arzt scharf fixierend. „Sie werden auch wissen, daß die Dame die Juwelen angeblich erst ihrem kranken Gatten vorlegen wollte, bevor sie dieselben kaufte. . . Sie werden ferner wissen, daß mein Vater mir die Diamanten übergab und daß ich in Begleitung jener Frau nach deren angeblicher Wohnung fuhr. . . Sie werden endlich wissen, daß diese Frau beim Aussteigen aus dem Automobil mit dem Kleid in der Türklinke hängen blieb und sich ein großes Loch riß, natürlich absichtlich, um mich ihre Pakete tragen zu lassen und mir inzwischen meine Brillanten aus der Rocktasche zu stehlen. . . Dies alles werden Sie wissen und manches mehr.“

Sanitätsrat Wessel hat mit größter Spannung zugehört. Er will gerade antworten, daß er von all dem gar nichts wisse, als sein Blick zufällig auf die offene Tür des Zimmers fällt, auf dessen Schwelle mit auffallend bleichem Gesicht Dr. Marcuse steht, der ihm in erschütterlicher Erregung allerhand Zeichen macht.
Was nähert sich der Chefarzt seinem Assistenten.
„Was haben Sie, Kollege? Ist etwas Besonderes passiert?“
„Herr Sanitätsrat!“ räumt Dr. Marcuse dem anderen hastig zu. „Ist es denn möglich, daß dieser junge Mann hier das Opfer jenes Diamantendiebstahls ist, von dem vor ein paar Wochen alle Zeitungen voll waren?“
„Was reden Sie da? Ich verstehe Sie nicht“, unterbricht ihn Sanitätsrat Wessel scharf. Auch in ihm steigt plötzlich der Verdacht auf, daß er, der berühmte Nervenspezialist, von einer raffinierten Betrügerin an der Nase herumgeführt wurde.
In kurzen Worten teilt nun der jüngere Arzt dem älteren halblaut mit, was er über die Sache weiß, daß er jedoch nie auf den Verdacht gekommen sei, dieser Patient, der ihm als ein Graf Poplawski vorgestellt worden war, könne mit jenem verschwundenen

Arthur Rodewald identisch sein — zumal der junge Mann vom ersten Tage seines Hierseins an schwerkrank am Nervenfieber darniederlag und fast nie bei klarem Bewußtsein war.
Immer finsterner wird Sanitätsrat Wessels Gesicht bei dieser fast ungläublich erscheinenden Erzählung. Als Dr. Marcuse gedenkt, nähert er sich rasch dem Krankenlager.
„Ist Ihr Name nicht Graf Poplawski, junger Mann?“
„Ich habe Ihnen ja schon wiederholt gesagt, daß ich Rodewald heiße — Arthur Rodewald“, lautet die unwillige Entgegnung.
„Er ist's! Er ist's!“ ruft Dr. Marcuse erregt, indem er näher tritt.
Sanitätsrat Wessel ist sehr bleich geworden. Nur mit Mühe bewahrt er seine gewohnte ruhige Miene.
„Jene Dame — Gräfin Poplawski nannte sie sich — sagte mir, verführte mich, Sie wären ihr Sohn; doch sei es eine Ihrer fernen Ideen, sich von Zeit zu Zeit mit einem andern Namen zu nennen. Ich legte deshalb gar keinen Wert darauf, als Sie sagten, Sie hießen Rodewald.“
Durchdringend ruht Arthur's Blick auf dem alten Arzt. Spricht er die Wahrheit? Spielt er Komödie? Arthur kann keinen Schatten

von Lüge und Verstellung in den jovialen Zügen entdecken — nur Verwunderung und Empörung.
„Mein Diener überreichte mir an jenem Tage eine Visitenkarte mit dem Namen Frau Eleonore von Santen“, fährt Sanitätsrat Wessel fort. „Da am Tage vorher eine Gräfin Poplawski bei mir für den nächsten Tag den Besuch ihres Sohnes in Begleitung ihrer Schwester, einer Frau von Santen, angemeldet hatte, nahm ich natürlich an, daß Sie dieser Sohn seien.“
Und er erzählt alle Einzelheiten jenes seltsamen Besuches.
Arthur mißtraut dem alten Arzt nicht mehr. „Wenn Sie noch irgend welche Zweifel in die Wahrheit meiner Angabe setzen, daß ich der Schriftsteller Arthur Rodewald, der Sohn des bekannten Juweliers Bruno Rodewald bin, so rufen Sie meinen Vater her!“ sagt er lechzend, und etwas wie sonniger Humor huscht über sein Gesicht. „Ihm werden Sie wohl glauben!“
Sanitätsrat Wessel überlegt. Er sieht sehr ernst und gedrückt aus. Dann reißt er seinem jungen Patienten die Hand.
„Wir können beide die Opfer eines verbrecherischen Komplotts geworden zu sein, Herr Rodewald. Ich werde mich freuen, wenn

Vermilchtes.

Dantes „Göttliche Komödie“ im Film. Auszüge der Presse über das Kunstwerk: „Neues Wiener Journal“ vom 20. März 1913: Die Kinoindustrie hat sich in ihrem Bestreben, allmählich die großen und größten Werke der Weltliteratur für ihre Zwecke zu erobern, nun auch an Dantes „Göttlicher Komödie“ versucht. Es war ein ziemlich gewagtes Experiment, gerade dieses gewaltige Werk im Film festzuhalten, diese kühnen Phantasiegebilde verlebendigen zu wollen. Trotzdem fand die kinematographische Darstellung, die gestern nachmittags im Cineslino in der Wollzeile einem zahlreichen geladenen Publikum zum erstenmale vorgeführt wurde, großen Beifall. Die Bilder, welche die Wanderung Dantes durch die Hölle in 53 Szenen wiedergeben, sind schön gestellt und hinterlassen durch ihre landschaftlichen Schönheiten und künstlerisch gruppierten Gestalten einen starken Eindruck. Der Vorführung wohnte auch Statthalter Freiherr von Wienert bei. — Demnächst findet im hiesigen Kinematograph „Ideal“ die Darstellung dieses jüngsten Kunstfilms statt.

Beim Künstler,

Von Alexander Kantenhofer. (Schluß).

Die Vorstellung begann. Die Dame ohne Unterleib war von ihrem Postamente herabgestiegen und absoziierte soeben einen Spaziergang am Seil. Sie winkte der Gewohnheit folgend, dem Publikum zu, was Schiefel und Filsinger zu der leider durch nichts gerechtfertigten Annahme bewog, daß dieser Wink ausschließlich ihnen und ihren Reizen galt. Als die Künstlerin jedoch nach ihrer Produktion im Zuschauerraum abhampeln ging und eine minnigliche Annäherung Schiefels unabweislich ablehnte, meinte dieser tiefinnig: „Weg'n was hast mi denn nacher so blöd ang'acht?“

Der mangelhafte Besuch des Zirkus, vorwiegend die großen Lücken, welche die ersten Plätze aufwiesen, sowie endlich der durch nichts zu hemmende Drang der beiden Untertanlichen nach vorwärts waren die unmittelbaren Ursachen der Avance; kaum senkte sich der Vorhang nach der ersten Nummer, als auch schon Schiefel über die Bänke kletterte und seinem Freunde die tiefinnige Bemerkung zurief:

„Kumm füri do, do siecht ma beffa!“

Schani Filsinger faßte das Paket mit den Freestellen und folgte dem Lockruf seines Freundes, welcher bereits in einer Loge Platz genommen hatte.

Der aufsteigende Duft der gebratenen Fische reizte den im Magen schlummernden Hunger; sie öffneten das Paket, breiteten die Herrlichkeiten vor sich aus und begannen das Abendmahl.

Die nächste Nummer zeigte einen Hund, welcher die ebenso seltene, wie auch schwer heizubringende Gabe besaß, über Leitern zu klettern und auf rollenden Fässern zu laufen. Besagter Hund trat auf, schnupperte einigemal in der Luft und pirschte sich sodann an die beiden schmauenden Matrosen heran, welche dem ausgehungerten Tiere die Fischköpfe und Kräten milderzerg zuwarfen. Das hätten sie aber nicht tun sollen, denn der Hund fand an dieser Beschäftigung sichtlich mehr Gefallen, als an der Exekution seiner Kunst; die Leiter und die Fässer harrten vergeblich des Hundes, welcher sich zu Füßen der edlen Spender häuslich niedergelassen hatte und reblich das Nachtmahl mit ihnen teilte. Das „hochverehrte Publikum“ begann zu kichern, der Herr Direktor lief in die Garderobe, um den Hund zu suchen, welcher es nicht für notwendig hielt, seinem Herrn durch Erkennungssignale behilflich zu sein. Als die Fische verzehrt waren, wurde die vielverheißende Flasche entkorkt; das gute Herz Schiefels litt es nicht, den nummehr gestättigten Hund Durst leiden zu lassen, weshalb er einige Stücke Brot mit Wein begoß und sie dem Hunde in den Rachen schob. Dieser bekundete durch beifälliges Grunzen sein Wohlbehagen und als der Direktor seinen Künstler endlich fand, war es bereits zu spät; der Hund wackelte auf seinen Beinen, konnte kaum gehen, geschweige denn auf die Leitern klettern — er hatte einen veritablen Rausch...

Der Hund legte sich, nachdem er die Prügel abgeschüttelt hatte, schlafen; seine Nummer mußte aus dem Programme gestrichen werden, wogegen der Direktor als Ersatz für den entgangenen Kunstgenuss eine neue Nummer einschob: Einen instruktiven Vortrag über Suggestion. Zu diesem Zwecke lud er einen Herrn aus dem Publikum ein, in die Manege zu kommen; der Herr, welcher eiligst in die Manege sprang, war — Schiefel! Nachdem

er auf einem Stuhle Platz genommen, wurden ihm die Augen verbunden, der Direktor nahm sein rechtes Handgelenk in seine Rechte, am mit Schiefels Pulse in stetem Kontakt zu bleiben und nun begann die mystische Gedankenübertragung. Die Frau des Direktors ließ sich im Zuschauerraum die verschiedensten Dinge vom Publikum reichen und alles erriet Schiefel, ohne sich auch nur einmal zu irren. Filsinger stand vor einem Rätsel, er hätte in seinem Freunde nie und nimmer ein so gutes Medium vermutet. Und doch war der Vorgang so einfach...

Auf dem Heimwege bestürmte Filsinger seinen Freund um die Erklärung dieses Wunders und endlich löste sich Schiefels Zunge.

„Paßt Schani, eigentl hob i den Direkta mei Ehrentourt geb'n, aber dir, mein besten Freund kann i 's ja sag'n: Der Direkta hot mir die Aug'n so schlampert verbunden, daß i mit an Aug hob aufsi scheang'n kenna; und wie i eahm dös hab sag'n woll'n, hat er mir a Krone in d' Hand druckt und hat g'sagt, i soll 's Müal holt'n.“

Filsinger begriff nun...

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Mai 1913.

Allg. meine Uebersicht: Der Kern des vorzüglichen zentral-europäischen Depressionsgebietes liegt heute über dem Balkan. Im NW ist neuerdings ein Barometerminimum aufgetreten, während das Hochdruckgebiet im N stetig an Intensität zunimmt.

In der Monarchie sowie an der Adria durchwegs bewölkt, teilweise mit Niederschlägen und vorherrschenden NW-NE-lichen Winden, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnehmende Bewölkung, Wind: aus dem IV. und I. Quadranten, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 748.8
2 „ nachm. 750.9

Temperatur um 7 „ morgens + 13.2
2 „ nachm. + 18.4

Regenbesitz für Pola: 95.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 16.0°
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Sapiens nihil affirmat quod non

probat! Eine fremde Sprache ist leichter erlernbar als die Muttersprache! Wenn Ihr in den frühesten Tagen Eurer Kindheit zu sprechen beginnt, so sprecht Ihr, wie Ihr von Eurer Umgebung sprechen höret. Auf diesem Grundfasse fußt die Berlitzmethode, die Euch die fremde Sprache lehrt, wie Ihr einstmal's Eure Muttersprache erlerntet. Zudem seid Ihr in einer viel glücklicheren Lage als Ihr es in Euren Kindheitstagen waret, denn seit damals haben sich Eure Sinne geschärft, Euer Geist ist aufnahmefähiger geworden und Eure Intelligenz ist gewachsen. Keine andere Lehrmethode beruht auf so sicheren, einfachen und fruchtbareren Grundlogem wie die Berlitzmethode.

Berlitz School Jeden Montag beginnen neue Kurse für Französisch, Englisch, Deutsch, Kroatisch, Italienisch und Ungarisch. Einzelunterricht täglich in oder außer der Lehranstalt. Auskünfte von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, Piazza Foro Nr. 17, Mezzanin. Probelektionen gratis.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Rache des Journalisten“, Sensationsdrama des Welttheaters „Nordisk“ in Kopenhagen. 1000 Meter langer Film — Nur für Erwachsene.

Kinematograph „Lespold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Berühmtes Glück“, leidenschaftliches Drama des berühmten Hauses „Continental“. 1000 Meter langer Film. Außer Programm: Eine herrliche Naturaufnahme. — Zutritt auch Kindern gestattet.

Kinematograph „Minerva“, Porta Aurea 2. Siehe Inserat.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Törichte Liebe
großes dramatisches Hauptwerk der berühmten „Catinianfamilie“.
1000 Meter Film. Nur für Erwachsene.
Demnächst findet die Fortführung des Kunstfilms
„Die Hölle“
aus Dantes „Göttlicher Komödie“ statt.

Jeden Sonn- u. Feiertag

findet im
Restaurant de la Ville
(CUZZI)
Via Carducci, ein

Konzert des Streichquartetts
im Garten statt.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Pilsner Genossenschafts-Bier.
Gute kalte und warme Speisen. Prompte Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bittet
1083 Lorenz Kučarić.

Bierstübl' „Stadt Salzburg“
Heute Donnerstag
außerordentlicher
Lachabend
des einzig in seiner Art dastehenden vielseitigen Spezialkomikers und Volksschrifters
KARL LEWEN
als Komiker, Damenintermezzi, Stegreiffänger, Universal-Imitator, Vortredner und der sensationellen Original-Darbietung: **Das magnetische Gesicht**, im Vereine mit
Fräulein Ella Carmen.
Urkomische Kostümjemen! Großer Lacherfolg!
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 h.

Restaurant „Miramar“
Heute und täglich 148
lustiger
Alt-Wiener-Abend
Kabarett und Maxim
Maier-Walter.
Anfang 8 Uhr. Entree 1 K.
echt Münchberger liefert Konkurrenzlos 1 kg feinstg. 72 Heller (3 Buzzen 1 kg wiegend) N. Preis, Krenn-Export, Wien XV/1, Postfach 30. 124

Salon Cine „Minerva“
Piazza Port'Aurea
Programm für heute und morgen:
Das Hochzeitskleid
kolossales Drama.
Triumph der modernen Kinematographie.
1300 Meter Film! Großer Erfolg!
Zum Schlusse eine komische Szene.
Eintrittspreise:
Distinguierter Platz 50 h, I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinder die Hälfte.

Gingefendet.
Fay's echte
Sodener Mineral-Pastillen
werden aus dem Heilquellen III und XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt. Sie sind
seit Jahrhunderten
bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh
vorzüglich bewährt haben. Nachahmungen werden mit Recht.
Preis K 1.25 per Schachtel, überall erhältlich.

Velden am Wörthersee
wärmstes Alpenseebad
Idealer Frühlings-, Sommer- u. Herbstaufenthalt.
Außergewöhnlich hohe Zahl von Sonnentagen.
Auskunft Bürgermeisterei. 118

PALMA
als Komiker, Damenintermezzi, Stegreiffänger, Universal-Imitator, Vortredner und der sensationellen Original-Darbietung: **Das magnetische Gesicht**, im Vereine mit
Fräulein Ella Carmen.
Urkomische Kostümjemen! Großer Lacherfolg!
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 h.

E. PECORARI
Pola, Via Giulia 5
Einziges Spezial-
Wäschehaus
184
Große Okkasion
Feinste Herrenhemden
mit weicher Brust K 4.50
Kurze Herrenhosen
aus feinem farbigen Battist und Zephir K 3.—
Feinste Herren-Nachthemden K 4.50.
Partie
Herren-Socken
echtfarbig K — 48 Paar. — Krägen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger.
Nur primissima Ware, zu billigsten Preisen.

Kleiner Anzeiger

R. G. u. H. z.! Heute Zusammenkunft bei Imperial. 1089

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Anträge an die Administration. 1086

Wäsche, wollene Vorhänge und verschiedene Sachen billig zu verkaufen. Via Veterani 45, 2. Stock. 1077

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Tartini 33, 1. Stock. 1078

Goldene Damenkette am Wege Via Monte Rigi-Parinische verloren. Gegen Belohnung abzugeben Via Monte Rigi 17, 1. St. 1079

Zu vermieten für die Sommerferien eine möblierte Wohnung bestehend aus Schlafzimmer, Speisezimmer und Küche samt Badezimmer. Adresse in der Administration. 1080

Zwei möblierte Kabinette billig zu vermieten bei Bachor, Via Giovia 8. 1081

Zimmer- und Küchenmöbel wegen Abreise zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 1082

Kellnerin, dreier Sprachen mächtig, sucht Stelle in Restaurant. Adresse: Administration. 1084

Reit in gutem Zustande, mit Feder- und Kopfharnisch, billig zu verkaufen. Via Barbacani Nr. 17, 1. Stock rechts. 1085

Ein schöner großer „Bulldog“-Hund zu verkaufen. „Gistria“-Geschäft, Via Seryia 61. 12

Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell Vormittagsstunden. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1072

Küchenmädchen wird aufgenommen. Restaurant „Etiabesth“. 1074

Wegen Überleitung werden Gasluster und Rechaub billig abgegeben. Adresse in der Administration. 1076

Herrschafswohnungen zu 4-6 Zimmern mit Bad, Kamin, Via Castello neben Hofschule. 168

Hammer und Langgitter, zubereitet sowie auch zum Restaurieren, zu haben im Restaurant Fischerhütte. 136

Praktikant und Verkäuferin aus gutem Hause werden für erhaltendes Geschäft gesucht. Adresse Administration. 1070

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 26, Hochpartie. 1063

Zimmer und Küche zu vermieten. Via Tartini 19. 1084

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Abbazia 2, 1. St. 1085

Solche Wohnung bestehend aus 5-6 Zimmern, Küche, Bad, Garten, eventuell Villa zum Einbewohnen, nahe dem Zentrum der Stadt. Anträge an die Administration. 1066

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kamin, Terrasse samt Badezimmer. Via Ercole Nr. 37 zu vermieten. Auskunft Parterie rechts. 1034

Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Koff in der Nähe der Landwehrkaserne, Via Veterani 45, 1. Stock zu vermieten. 180

Herrschafswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 39. 146

Kreditdarlehen in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 Rr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effizient Siegm. Schlichtinger, Bank- und Komptobureau, Preßburg, Fringergasse 36. (Retourmarkte erwünscht.) 178

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, große Veranda, Keller, Dachboden, Wasser und Gas ab 1. Juni zu vermieten. Neues Haus, Via Diana 34, 1. Stock. 1026

Staatlich geprüfte Lehrerin welche an der Musikschule Kaiser in Wien tätig war, erteilt Unterricht in Klavier, Violin und Gesang. Via Castropola 27. 1046

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lantze, S. Michele. 34

Taschenbuch der Kriegsflootten.
Mit 360 Schiffsbildern, Skizzen, Schattentafeln und zwei farbigen Tafeln. Rr. 6.—
Vorhältig in der 52
Schirmer'schen Buchhandlung (E. Wabler.)

V. Rea Nachf.
Roman Chlistovsky
Installationen
Via Arsenale 11 Via Arsenale 11

Feinste Olmützer Quargel
(keine Schwämme), ein Päckchen, netto 5 Kilogr.
Preis jeder Packung je nach Inhalt zwischen Rr. 5.— bis Rr. 6.—. Inhalt eines Päckchens bis 120 Stk. Versand per Nachnahme Leopold Ritter, Olmütz, Bahnhof, Rr. 119. 38

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Herren-Anzüge Ueberzieher

fertig und nach Maß

Neueste Stoffe Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

IGNAZIO STEINER

Görz POLA Triest
PIAZZA FORO

Schneiderei ersten Ranges



Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**
(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

60 Heller kostet der

T O D

aller Motten nur durch

TARMALIT

Durch Jahre das einzig bewährte Schutzmittel gegen Motten! 149

In Verwendung bei Anstalten und Ämtern Sr. k. k. Apost. Majestät, der Herren Erzherzoge, k. u. k. Militärbehörden und Truppen, der Kommune Wien, Museen, Theatern, Spitätern, Waren- und Privathäusern usw.

Erfolg garantiert.

In allen Drogen- u. einschlägigen Geschäften zu haben.

Osterr. Holzstoffwaren-Industrie, Wien V., Blechturm g. 1.
Niederlage: Wien XIX., Hardtgasse 35.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Kostüme 98

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl und bei niedrigen Preisen zu haben bei

Enrico Sbrizzai
Poia, Via Campomarzio Nr. 21

Millionen gebrauchten gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sichereren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wasserfmann, Costantini, Robinis, Ricci, Carbucicchio und Petronio; bei Droguisten: Lomina, Euresich und Zuliani. Apoth. Bernardelli in Dignano, Apoth. Candusso in Parenzo, Droguerie Gio. Rocibob in Parenzo, Apoth. Sabiani in Dignano, Apoth. Caprio in Parenzo. 30

Für Gärten, Villen, Tennisplätze, Kellergelände: **Hübsche Drahtgitterzäune!**

Festverzinnt, unverwundlich, billig! **ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE** (Kataloge gratis mit Franko!)

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz
Karee-Postadresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.

